

LETZTE NACHRICHTEN

CNY

USA: Einmischung in Hongkong ein Affront aus Chinas Sichtweise
China verwarft sich nach der Unterzeichnung des Hongkong-Gesetzes durch US-Präsident Trump gegen eine Einmischung in Chinas innere Angelegenheiten Chinas. Peking teilte mit, Vize-Außenminister Le Yucheng habe US-Botschafter Terry Brandstad einbestellt, um eine Ende dieser Politik, die gegen die UN-Charta verstößt (Souveränität), zu fordern.

Negativ

CHF

Schweiz: BIP legt deutlich zu
Das BIP der Schweiz legte per 3. Quartal im Quartalsvergleich um 0,4% nach zuvor 0,3% zu (Prognose 0,2%). Im Jahresvergleich kam es zu einer Zunahme um 1,1% (Prognose 0,8%) nach zuvor 0,2%.

Positiv

JPY

Japan: Einzelhandelsumsätze schwach
Per Berichtsmonat Oktober sanken die Einzelhandelsumsätze im Jahresvergleich um 7,1% (Prognose -4,4%) nach dem starken Vormonatswert bei +9,2%.

Negativ

Welt

Nachrichten in Kurzform:

- London: Johnson in Wahlumfragen weiter deutlich vorn.
- Personal der EU-Kommission parlamentarisch bestätigt.
- EU-Haushalt 2020 abgesegnet.
- EU-Kommission soll neuen Anlauf für US-Freihandelsabkommen machen.

Lügen lohnt sich ...

Positiv




Positiv

Warum nicht ...

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.0994 - 1.1008	1.0999 - 1.1012	1.0980	1.0960	1.0940	1.1050	1.1070	1.1100	Negativ
EUR-JPY	120.16 - 120.60	120.34 - 120.58	119.50	119.20	119.00	120.70	121.00	121.20	Neutral
USD-JPY	109.22 - 109.61	109.34 - 109.58	108.80	108.40	108.10	109.70	110.00	110.20	Neutral
EUR-CHF	1.0985 - 1.1000	1.0989 - 1.0999	1.0940	1.0920	1.0900	1.1020	1.1050	1.1070	Positiv
EUR-GBP	0.8509 - 0.8551	0.8501 - 0.8519	0.8500	0.8480	0.8460	0.8580	0.8610	0.8630	Negativ

DAX-BÖRSENAMEPPEL

-  Ab 12.750 Punkten
-  Ab 12.870 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	13.287,07	+50,65
EURO STOXX50	3.712,85	+7,30
Dow Jones	28.164,00	+42,32
Nikkei	23.409,14	-28,63
Brent	66,65	+0,35
Gold	1.456,60	-3,00
Silber	16,98	-0,04

TV-TERMINE



[LINK RUSSIA TV](#)

USA zündeln - Fed zuversichtlich – Euro besser als der Ruf (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1008 (07:17 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.0993 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109.45. In der Folge notiert EUR-JPY bei 120.50. EUR-CHF oszilliert bei 1.0997.

Die Finanzmärkte liefern keine neuen bahnbrechenden Entwicklungen. Die Aktienmärkte bewegen sich weiter in ruhiger Manier auf hohen Niveaus.

An den Zinsmärkten sind aktuell keine neuen dynamischen Entwicklungen erkennbar.

An den Devisenmärkten ist der USD gefragt. Hintergründe lassen sich weniger aus Fundamentaldaten ableiten als vielmehr aus Kapitalströmen im Rahmen von Unternehmenskäufen.

Die Edelmetalle sind weiter im Konsolidierungs- und/oder Korrekturmodus gefangen.

USA zündeln (schon wieder)!

China verwahrt sich nach der Unterzeichnung des Hongkong-Gesetzes durch US-Präsident Trump gegen eine Einmischung in Chinas innere Angelegenheiten Chinas. Peking teilte mit, Vize-Außenminister Le Yucheng habe US-Botschafter Terry Brandstad einbestellt, um ein Ende dieser Politik, die gegen die UN-Charta verstößt (Souveränität), zu fordern.

Die UN-Charta ist eindeutig. In Artikel 2 Absatz 4 ist die staatliche Souveränität klar definiert, die jede Einmischung in einen Staat von außen untersagt.

Darüber hinaus wird eine militärische Intervention durch das Gewaltverbot explizit geächtet und einem Staat für einen solchen Fall sogar ein Widerstandsrecht gegen diese Intervention zubilligt (Artikel 51).

Welches Land hält sich nicht an internationale Normen in den letzten Jahren?

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Beige Book der Federal Reserve

Nach einem moderaten US-Wachstum in der Phase Oktober bis Mitte November sind die Konjunkturaussichten für die US-Wirtschaft aus Sichtweise der Federal Reserve grundsätzlich positiv.

So bleibt die Lage am Arbeitsmarkt aus Sicht der Unternehmen angespannt hinsichtlich qualifizierten Personals (Unsere Einlassung: Auch wegen Drogenproblematik). Insgesamt stieg die Beschäftigung demnach an.

Der Handelskrieg zwischen den USA und China belastete die Wirtschaftslage. Die Produktion hätte nachgelassen.

Bei den Unternehmensinvestitionen ergebe sich eine Abkühlung. Firmen verschieben Investitionsentscheidungen hinsichtlich der Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Handelskrieg der USA mit China. Wir verweisen auf die quantitativen, aber insbesondere die qualitativen Folgen der US-Politik.

Einzelhändler hätten auf höhere Kosten verwiesen und einige als Grund die Zölle genannt. Lieber Herr Trump, wer zahlt die Zeche der Zölle?

Die Bestandsbeschreibung der Lage in den USA seitens der US-Notenbank nehmen wir zur Kenntnis.

Euro besser als der Ruf

Das Vertrauen in den Euro ist laut EZB-Präsidentin Lagarde so stark wie nie zuvor. Bislang sei gute Arbeit geleistet worden, konstatierte sie gestern.

Die Unterstützung für den Euro hätte aktuell einen historischen Höchstwert markiert. So seien 76% der Bürger der Eurozone für die Gemeinschaftswährung.

Lagarde stellte fest, dass das Vertrauen in unsere Währung da sei. Es sei Aufgabe der Währungshüter dieses Vertrauen weiter zu fördern und zu bewahren, indem sie dafür sorgten, dass die Banknoten sicher, die Zahlungssysteme robust und der Wert des Euro stabil sei.

Wir freuen uns über die aktuelle Wasserstandsmeldung. Um Vertrauen zu bewahren, sollten weitere Experimente im ohnehin schon aggressiven Versuchslabor der Negativzinsen tunlichst unterlassen werden. Glaubwürdigkeit hat in diesem Fall auch etwas mit Werthaltigkeit zu tun. Zentralbanktechnisch verordnete nominale Wertverluste wirken dem grundsätzlich entgegen. Extremmaßnahmen sollten immer auf überschaubare Zeitfenster eingesetzt werden und nicht als Dauermaßnahme!

Aus den uns verfügbaren Quellen ist eine Verschärfung der EZB-Politik im Rahmen des experimentellen Versuchslabors der unorthodoxen Maßnahmen nicht absehbar. Leider ist eine zarte Wende aus dieser Politik ebenso nicht erkennbar.

Unser Fazit lautet: Der Euro ist (noch) aus guten Gründen besser als sein Ruf.

- Die strukturellen Haushaltsdefizite sind bereinigt.
- Die Nord-Süd Schieflage in der Handelsbilanz ist weitgehend neutralisiert.
- Die Wirtschaft läuft maßgeblich auf wiederkehrenden Einkommen (nicht Kredit!).
- Die Eurozone ist der Hort der „Hidden Champions“ dieser Welt.

Datenpotpourri:

Eurozone: Rom, wenn man Aristoteles ignoriert ...

Italien: Der Index des Verbrauchervertrauens sank per November deutlich von zuvor 11,5 auf 108,5 Punkte (Prognose 111,5). Der Index des Geschäftsklimas verlor per November von 99,5 auf 98,9 Zähler (Prognose 99,8).

Österreich: Der Einkaufsmanagerindex stieg per Berichtsmonat November von 45,5 auf 46,0 Punkte.

Schweiz: BIP setzt positiven Akzent

Das BIP der Schweiz legte per 3. Quartal im Quartalsvergleich um 0,4% nach zuvor 0,3% zu (Prognose 0,2%). Im Jahresvergleich kam es zu einer Zunahme um 1,1% (Prognose 0,8%) nach zuvor 0,2%.

USA: Gemischtes Bild

Der Auftragseingang für langlebige Wirtschaftsgüter nahm im Monatsvergleich per Oktober überraschend stark um 0,6% zu (Prognose -0,8%). Der Vormonatswert wurde von -1,2% auf -1,4% revidiert.

Das BIP des 3. Quartals stieg laut zweiter Schätzung in der auf das Jahr hochgerechneten Fassung um 2,1% (Prognose 1,9%).

Persönliche Einkommen waren per Oktober im Monatsvergleich unverändert (Prognose 0,3%, Vormonat 0,3%). Die persönlichen Ausgaben stiegen bereinigt um 0,3% (Prognose 0,3%) nach zuvor 0,2%.

Anhängige Hausverkäufe sanken per Oktober im Monatsvergleich um 1,7% (Prognose +0,8%) nach zuvor +1,4% (revidiert von 1,5%).

Japan: Schwacher Oktober gegen starken September

Per Berichtsmonat Oktober sanken die Einzelhandelsumsätze im Jahresvergleich um 7,1% (Prognose -4,4%) nach dem starken Vormonatswert bei +9,2%. Der Blick auf das geglättete Zweimonatsergebnis nimmt dem aktuellen Monatswert Aussagekraft.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.1160 – 80 negiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Geldmenge M3	Okt.	5,5%	5,5%	10.00	Keine kritischen Entwicklungen.	Hoch
	Kredite an Firmen		3,7%	-,-			
	Kredite an Private		3,4%	-,-			
EUR	Economic Sentiment Index	Nov.	100,8	101,0	11.00	Leichter Anstieg favorisiert.	Hoch
EUR	Portugal Arbeitslosenrate	Okt.	6,60%	-,-	12.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
EUR	Deutschland: Verbraucherpreise vorläufig (M/J)	Nov.	0,1%/1,1%	-0,6%/1,3%	14.00	In bekannten Fahrwassern.	Mittel
RUB	Devisenreserven	22.11.	540,1 Mrd.	-,-	14.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de